

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Bestellgeld nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsträger
in Metz ins Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Metz: Rue des Clercs, 1

Redaktion und Geschäftsstelle:
Metz: Rue des Clercs, 1
Telefonnummer 98
Telegrammadresse: Moselsaar-Metz

Französische Rückerinnerungen im linksrheinischen Gebiet

(Fortsetzung.)

J. Der Wiener Friede von 1815 schien den Rheinländern nicht von definitiver Dauer zu werden; ihre Unzufriedenheit, Preussen geworden zu sein, war bald sprichwörtlich geworden. Bereits im August 1816 schrieb der Regierungsrat Schwarz von Coblenz an den Minister Hardenberg nach Berlin: „Es gibt hier niemand mehr, wenn die Jott auf beiden Knien danken würden, wenn die Franzosen wieder Herren des Landes würden.“ Trischke, Deutsche Gesch., B. II, S. 272). Derzeitigen Meinung war Minister Altenstein im Jahre 1817 und General Rochus von Kockow hielt die Rheinländer noch im Jahre 1830 für „unzuverlässig“ als Besatzungstruppen der Forts. Sie selbst nannten sich immer noch „Mussrecussens“.

Ihre Agitationen gegen die preussische Regierung nahmen derart zu, dass der König eine Untersuchung beauftragte, die im Jahre 1818 stattfand. In der Spitze einer Delegation von Protestierern stand Görres, der 1819 nach Frankreich flihen musste. Er kam nach Strassburg.

Besonders der preussische Soldat war den Rheinländern verhasst. Nur ungern zogen sie zur Karne. Frug man den Vater: „Wo ist Ihr Sohn?“, kam gab er zur Antwort: „Er ist bei den Preussen.“ Diese Redensart fand auch noch 1870 n Lothringen Aufnahme. Kein Wunder, wenn die Zusammenstöße zwischen dem Zivil und dem preussischen Militär oft arge Formen annahmen. Man lese den „Bericht über die Ereignisse zu Köln vom 3. und 4. August 1846 (Hoff, Mannheim, 846), und man glaubt, die „Zahner Affäre“ vor sich zu haben. Ein Bürger wurde getötet, viele verwundet; 10.000 wählten der Beerdigung bei, um zu protestieren. Es gab scharfe Auseinandersetzungen. Schon das Wort „Preusse“ wurde wie das heutige „boche“ als Schimpfwort von jedem Rheinländer empfunden.

Natürlich waren die Rheinländer nicht würdig, die oberen Stellen zu besetzen, und Görres schrieb 1822, dass die preussische Monarchie nicht mit ordern gegen das Rheinland regiere. Erst 1823 wurde ihm ein Rheinischer Landtag genehmigt, der während 14 Jahren ohne Rechte und Bedeutung blieb.

Am 18. Januar 1826 wurde die französische Bestimmungen betreffend Adelstitel abgeschafft, über das französische Steuerwesen beibehalten. Was jedoch dem Rheinlande von allen französischen Institutionen am nützlichsten war und deshalb am meisten am Herzen hing, das war das Code Napoleon, das französische Zivilrecht. Die preussische Regierung hütete sich denn auch wohlweislich, dieses Gesetz abzuschaffen, im Gegenteil, es wurde sogar an der Universität Bonn ein besonderer Lehrstuhl für französisches Zivilrecht geschaffen. Es gab mehrere Übersetzungen desselben ins Deutsche, von denen das „Handbuch des französischen Zivilrechts — Zachariae“ von Lingenthal, Freiburg, bis zur 8. Auflage stieg.

Nichts schien den Rheinländern mehr die guten alten Zeiten unter französischer Herrschaft wachzurufen, als die einzelnen gesetzlichen Bestimmungen. Die Pfalz, Hessen und Oldenburg rüttelten nicht im geringsten daran. Die preussische Regierung im Gegenteil versuchte bereits 1818

eine Bresche zu schlagen, indem sie den rheinländischen Justizbeamten geringeres Gehalt gewährte. Eine Kommission, welche die Frage näher studieren sollte und sich 1825 für Beibehaltung aussprach, wurde plötzlich aufgelöst. Im Jahre 1826 verordnete die Regierung die gänzliche Abschaffung des Code Napoleon, die jedoch immer wieder aufgehoben wurde, und fast jedes Jahr kamen neue Entwürfe — der grösste Entwurf 1843 —, die immer wieder scheiterten. Nur stückweise wurden einzelne Artikel abgeschafft. So z. B. wurde am 6. März 1821 ein neues Gesetz veröffentlicht über Staatsverbrechen, 1825 neue Polizeigesetze, 1836 neue Schulgesetze. Aber die Rheinländer verteidigten sich energisch. Am 14. Juni 1837 protestierte der Landtag ganz entschieden gegen derartige Eingriffe, desgleichen 1845 bis 1846. So hebt A. K. Schaab in der „Geschichte der Stadt Mainz 1847“, Band 3, Seite 127, alle Vorzüge dieses Zivilrechtes hervor und zeigt, wie es seit einem halben Jahrhundert nur Outes gestiftet.

Natürlich sah die lutherische Kirche in Berlin im Protestantismus nur das geeignetste Mittel, den französischen Einfluss im Rheinlande zu bekämpfen, da ja der Katholizismus damals von Frankreich geschützt wurde und das linke Rheinufer in seiner grossen Mehrheit katholisch war. Karl Schurz sagte schon, das Wort „Preusse“ ist synonym mit Protestant. In dem rein katholischen Lande erhielt seine Universität Bonn eine protestantische Fakultät, und doch blieben Männer wie der Bischof von Köln in stetem Verkehr mit einem Montalembert und andern Franzosen.

Die „Kölner Wirren“, der „Kulturkampf“ sind sattsam bekannt. So schrieben Heine und Venedy noch 1840, dass die Folgen davon waren, die Rheinländer wünschen wieder französisch zu werden.

Der Kult für den grossen Kaiser Napoleon blieb sehr lange in der Seele des Volkes. Noch 1837 erschien in Mainz ein Liederbuch für die Veteranen der grossen Napoleonsarmee von über 400 Seiten von Niklas Müller, welche den Franzosenkaiser verherrlichten. Victor Hugo findet 1840 zahlreiche Wirtschäften und Läden, in denen sein Bild hängt. In zahlreichen Erzeugnissen der Literatur dieser Zeit wuch ein starker Zug für napoleonische Bewunderung.

Die Revolution von 1848 ging von Paris über das Rheinland nach Berlin. Am 27. Februar bricht sie in Trier los, am 2. und 3. März in Köln, am 5. in Aachen, einige Tage später in Düsseldorf und Bonn und am 18. März in Berlin selbst, wobei die Rheinländer eine ganz besondere Rolle spielten. Eine Deputation von Köln und 34 rheinischen Städten kam zum König Friedrich Wilhelm IV. und verlangte die Abdankung des Volksvertreter. Der König versprach alles; es war schon zu spät. Die Revolution war im Gange, aber merkwürdiger Weise wurden alle Versuche föhlernder Männer, einen Anschluss an Frankreich herbeizuföhren, in Paris abgewiesen. In der Pfalz hatte die provisorische Regierung sogar offiziell das Protektorat Frankreichs angenommen. Alles vergebens. Die französische Regierung hatte nur taube Ohren. Leider! Wir hätten somit wieder 1870 noch den grossen Weltkrieg erlebt.

TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

Um den Frieden

DIE FRAGE DER DEUTSCHEN KRIEGSGEFANGENEN

Paris, 9. Juli. — Da „Echo de Paris“ glaubt, dass die Frage der deutschen Kriegsgefangenen durch die Kommission für Wiedergutmachung geregelt werden wird. Diese wird gegen den 10. Juli ihre Verhandlungen mit den deutschen Sachverständigen aufnehmen.

BEVORSTEHENDE ÖFFNUNG DER GRENZEN FÜR VERSCHIEDENE ROHMATERIALIEN

Paris, 9. Juli. — Clemenceau, Klotz, Clemenceau und Beret haben Dekrete verfasst für die sofortige Öffnung der Grenzen für Nahrungsmittel, Felle, Leder, andere Produkte und Rohmaterialien.

Keine Verkehrs-Erleichterungen nach der Ratifikation.

Bern, 8. Juli. — Wie der Pariser Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ schreibt, wird die endgültige Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland weder die unmittelbare Aufhebung der Passverhinderungen noch der Postkontrollen zur Folge haben. Für die Dauer der Uebergangsperiode sind von den englischen und französischen Sicherheitsbehörden mit Rücksicht darauf, dass die Gefahr des Eindringens bolschewistischer Propaganda immer noch besteht, Sonderverordnungen festgelegt worden. In dem Masse, wie Deutschland seinen guten Willen beweist, werden die jetzt geltenden Bestimmungen gemildert werden. Äusserungen militärischer Kreise in Deutschland über die Aussichten einer Revolution in Frankreich veranlassen die französischen Behörden, auf der Hut zu sein. Die Militärzensur werde fortbestehen. Auch die neutrale Post werde von der Zensur getroffen.

Aufhebung der Blockade am Samstag

Rotterdam, 8. Juli. — Wie „Daily Mail“ behauptet, habe das Schiffsamt bereits Befehl gegeben, dass, sofern am Donnerstag die Ratifikation des Friedensvertrages durch Deutschland angezeigt werde, die Blockade gegen Deutschland am Samstag früh in vollem Umfange aufgehoben werde. Lloyd nimmt seit Freitag zum ersten Male seit Kriegsausbruch wieder Versicherungen für Schiffstransporte nach Deutschland an.

Wilson mit der Aburteilung des Kaisers in London einverstanden

Paris, 9. Juli. — „Daily Mail“ meldet: Man glaubt, dass Präsident Wilson seine Zustimmung zu der Aburteilung des Ex-Kaisers in London gegeben hat. Dagegen hat er entschieden die andern vorgeschlagenen Orte, wie unter andern auch Washington, abgelehnt.

Innerpolitische Krisis in Preussen

Das Zentrum droht mit der Gründung unabhängiger Republiken. — Die Schulfrage.

Berlin, 8. Juli. Der „Sarb. Zeitung“ wird gemeldet: Der vom Zentrum und den Mehrheitssozialisten vorbereitete Schulkompromiss für die Reichsverfassung hat bei den einzelstaatlichen Regierungen den schärfsten Widerspruch gefunden. Infolgedessen waren neue Einigungsverhandlungen eingeleitet worden. Der Zentrumsabgeordnete Ansbach und der sozialistische Abgeordnete Schulz, der neue Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, hatten am Montag dem Kompromiss eine neue Form gegeben. Danach sollte die Begründung und Eröffnung von Privatschulen wesentlich eingeschränkt werden, sodass dem Klerus erschwert wird, überall Klösterschulen aufzumachen. In diesem Kompromiss ist das über die einzelnen Freistaaten in der Schulfrage verhängte Sperrgesetz stehen geblieben. Es handelte sich also nur um eine Aenderung mehr formeller Art, die in dem Grundgedanken nichts ändert. Danach dürfen die einzelnen Freistaaten nichts an der konfessionellen Schule ändern. Der Religionsunterricht würde obligatorisches Lehrfach und die konfessionelle Schule konnte bestehen bleiben. Da ein Reichsschulgesetz, das endgültig diese Frage regeln soll, bei der Schwierigkeit der Frage vorläufig noch Jahre auf sich warten lassen würde, so würde das Zentrum mit der Annahme dieses Kompromisses in der Schulfrage auf der ganzen Linie einen grossen Sieg erringen haben. Aber das Zentrum hat sich damit nicht begnügt. Als am Samstag die Abgeordneten Dr. Hess und Herold, als Vertreter der Zentrumstraktion in der preussischen Landesversammlung diese Frage mit der preussischen Regierung durchsprachen, erklärten sie, dass nun das Kultusministerium die beiden augenblicklich schwebenden Schulverordnungen für Preussen unverzüglich zurückziehen müsse. Es handelt sich hierbei um die Notverordnung über die Aufhebung der geistlichen Ortschaften und um eine Verordnung über die Zusammensetzung der Schulkommission.

Die Sarrois-Bewegung

Am Sonntag, den 6. Juli 1919, fand in Metz im Restaurant „A la Bourgoine“ (früher Hofbräu) eine Delegierten-Versammlung der Sarrois aus Lothringen statt. In einer etwa drei Stunden währenden Sitzung wurde beschlossen, eine Föderation zu gründen, bestehend aus Kreisvereinen, Ortsgruppen und Einzelpersonen. Sitz des Verbandes bleibt Metz. Das in der Gründungsversammlung gewählte Komitee behält die Geschäftsführung bis auf weiteres. Nach Angaben der verschiedenen Delegierten und nach Feststellung der Mitgliederliste umfasst die Bewegung heute schon ca. 10.000 Sarrois, welche Zahl sich von Tag zu Tag erhöht. Das Komitee bittet alle diejenigen, die bis heute der Bewegung sich nicht angeschlossen haben, sich unverzüglich bei der nächsten Ortsgruppe anzumelden. Befindet sich eine solche nicht am Ort oder in der Nähe, so nimmt das Sekretariat der Vereinigung der Sarrois in Metz, Bankstrasse 1, Anmeldungen entgegen. Dortheselt werden auch alle Auskünfte betreffend Organisation bereitwillig erteilt.

Bei den bekannten Bestrebungen der Sarrois-Vereinigung kann heute schon gesagt werden, dass Frankreich bei seinen Bestrebungen an der Saar eine äusserst wertvolle, wichtige und kräftvolle Unterstützung gefunden hat.

Dienstag, den 8. Juli, war das Komitee bei dem Administrateur Supérieur du Bassin de la Sarre, Herrn General Andlauer, wo ein reger Austausch von Anregungen und Gedanken stattfand.

Der Krieg mit den Bolschewicki

DER KAMPF UM PETERSBURG.

Paris, 9. Juli. — (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) — Die „Chicago Tribune“ sagt in ihrer Pariser Ausgabe, dass der Fünfferrat beschlossen hat, den französischen, englischen, amerikanischen und italienischen Geschäftsträger in Helsinki anzuweisen, bei der finnländischen Regierung vorstellig zu werden, um sie zu bewegen, den von Admiral Kotschak vorgeschlagenen Plan einer einheitlichen Angriffsbewegung gegen Petersburg anzunehmen.

LENN BEUNRUHIGT.

Paris, 9. Juli. — (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) — Laut einer Depesche aus Kopenhagen, sagte Lenin in einer Rede, die er im Moskauer Sowjet hielt, die Fortschritte der Armee Denikin würden eine schwere Gefahr für die Bolschewisten bilden.

DIE SOVJETS BESETZEN DIE AUSLÄNDISCHEN BOTSCHAFTEN IN PETERSBURG

London, 9. Juli. — Aus Helsinki wird gemeldet, dass die Bolschewisten die fremden Botschaften, Legationen und Konsulate in Petersburg besetzt haben. Sie bemächtigten sich dort befindlichen Akten und verhafteten die Wächter unter der Beschuldigung, gegen die Sowjet-Regierung Spionage betrieben zu haben. Ein Dekret verkündet, dass alle Verhafteten ohne vorherige Aburteilung innerhalb 24 Stunden standrechtlich erschossen werden. Alle im Besitze von Waffen befindlichen Personen werden an Ort und Stelle hingerichtet werden.

Der Flug über den Ozean

Boston, 9. Juli. — In Minsola zerbrach ein heftiger Windstoss die Halbtanne des „R-34“. Ein Ballon desselben zerbrach auf eine Länge von 1 bis 2 Meter. Der Kommandant erklärt, dass der Unfall leicht reparierbar ist, und dass das Lenkschiff in der Lage ist, am Dienstag um 5 Uhr weiteraufzulegen.

Deutschlands Volksniedergang während des Krieges

Im Jahre 1917 wurde in Kopenhagen eine Stiftung „Gesellschaft für das Studium der sozialen Fragen des Krieges“ gegründet, deren vierter Bericht sich mit der Bevölkerungsbewegung im Weltkrieg befasst. Auf Grund des vorhandenen Materials war es möglich, wie „Die neue Generation“ mitteilt, die Bevölkerungsbewegung in Deutschland schon jetzt für die gesamte tatsächliche Kriegszeit (bis Ende Oktober 1918) zu untersuchen. Es lagen vor die Zahlen bis Ende 1915, für Sachsen bis Ende 1917 und für die Orte mit mehr als 15.000 Einwohnern bis Oktober 1918. Hinzu kommen manche Angaben aus der deutschen Presse. Die Gesellschaft betont, dass das Material so reichhaltig sei, dass es ziemlich sichere Gesamtschätzungen selbst für das letzte Kriegsjahr gestattet.

Geboren wurden in Deutschland (einschliesslich Elsass-Lothringen):

1913	1.689.000
1914	1.818.000
1915	1.328.000
1916	1.027.000
1917	891.000
1918	945.000
1918 (bis Oktober)	778.000

Der Geburtenrückgang beträgt in 51 Monaten 3,5 Millionen.

Die Sterblichkeit der Zivilbevölkerung konnte nur bis 1915 genauer bestimmt werden. Sie nahm in diesem Jahr bei den mehr als einem Jahr alten Personen im Vergleich mit 1913 um etwa 10 1/2 Prozent zu. Im Jahre 1916 war die Zunahme nicht wesentlich stärker. Dagegen betrug sie 1917 30 Prozent und 1918 etwas mehr als 50 Prozent.

Die riesige Abnahme der Bevölkerung zeigen die Zahlen des Geburtenüberschusses der Jahre vor dem Kriege und der Ueberschuss der Sterbefälle während des Krieges:

1913	+ 834.000
1914	+ 546.000
1915	— 58.000
1916	— 309.000
1917	— 611.000
1918 (ganzes Jahr)	— 885.000
1918 (bis Oktober)	— 632.000

In den Zahlen der Gestorbenen fehlt die Anzahl der gestorbenen Säuglinge, da diese sich infolge des Geburtenrückganges stark verringerte und so der Einfluss des Krieges auf die Sterblichkeit deutlicher wird.

Der Gesamtbevölkerungsverlust in 4 1/2 Kriegsjahren stellt sich in Deutschland auf 5,6 Millionen. In diese Zahl ist auch der endgültige Verlust an Geborenen gerechnet, der durch den Krieg veranlasst wurde, also vom Mai 1915 gezählt bis neun Monate nach Abschluss des Waffenstillstandes.

Brockdorff-Rantzau Botschafter Wien

Wien, 8. Juli. — Möglicherweise wird Graf Brockdorff-Rantzau deutscher Botschafter in Wien. Das Staatsamt des Auswärtigen hat im Berliner Auswärtigen Amt auf eine Anfrage, ob Graf Brockdorff-Rantzau genehm sei, bejahend geantwortet.

Hermann Müller über Deutschlands auswärtige Politik

Bern, 8. Juli. Der Sonderberichterstatter der „Svenska Telegramm Byrån“ hatte eine Unterredung mit dem Reichsminister des Auswärtigen Hermann Müller über die ersten Aufgaben der deutschen auswärtigen Politik nach der Unterzeichnung des Friedens, in der der Minister u. a. ausführte:

Es kann nicht oft genug wiederholt werden, dass Deutschland seine Unterschrift in Versailles ohne Hintergedanken unter den Vertrag gesetzt hat, der ihm so schwere Verpflichtungen auferlegt. Wir haben die ganze Welt zum Gegenkontrahenten und in einem solchen Falle kann man nicht darauf rechnen, sich der Ausführung des Vertrages zu entziehen. Wenn irgend einmal in der Welt, gilt hier der Satz, dass Ehrlichkeit die beste Politik ist. Ehrlichkeit bei der Ausführung dieses Vertrages ist nicht nur ein Gebot der Sittlichkeit, sondern auch des politischen Vorteils. Ich würde jede Politik als verwerflich bezeichnen, die über diesen Punkt anders denken würde. Unsere Friedenspolitik ist ganz unabhängig davon, ob wir in den Völkerverbund eintreten oder nicht. Der Völkerverbund lässt nicht immer den Krieg als gewissermassen letzte völkerrechtliche Instanz bestehen. Wir aber wollen den Krieg überhaupt aus der Reihe der völkerrechtlich erlaubten Mittel ausschalten. Ich bin der Ueberzeugung, dass dies möglich ist. Ich bin dieser Ueberzeugung, weil ich Sozialist bin und meine sozialistische Gesinnung als Minister des Auswärtigen nicht verläugnen werde.

Wenn in die Tatsache umgesetzt, ebenso schön aussieht, dann wird's langsam gut gehen.

Abgabe der Buchdrucker an die G. G. T.

Paris, 9. Juli. — (Eigener Drahtbericht.) — Zu dem am 21. Juli stattfindenden Generalstreik meldet das „Journal“ noch, dass betriebslos von den Arbeitern gefassten Beschlusses keineswegs vollständige Uebereinstimmung herrscht. So wird gegenwärtig eine Petition unter der Buchdruckern herumgereicht, welche das Komitee der 21. Section des Buchdruckerwesens auffordert, der Einladung der Vereinigung der Gewerkschaften und der G. G. T. keine Folge zu leisten. Die Unterzeichner der Petition begründen ihre Haltung damit, dass es unworkmässig wäre, wenn die Buchdrucker die Arbeit niederglegten, da sonst keine Zeitungen erschienen und die Arbeiter über die Vorgänge nicht unterrichtet würden. Die Buchdrucker sprechen sich für die englische Organisation aus, die sich in der Gestalt von Versammlungen und Konferenzen geltend macht. (Havas.)

Zur Ankunft Wilsons

New-York, 9. Juli. — (Eigener Drahtbericht.) — Ein aus vier Dreadnoughts und 36 Zerstörern bestehendes Geschwader fuhr gestern früh morgens dem „George Washington“ entgegen. Ausserdem sollten sich 45 Kriegsschiffe dem offiziellen Geschwader anschliessen. Wilson, der um 3 Uhr nachmittags ankam, wurde von jungen Mädchen, sowie von verschiedenen Mitgliedern des Kabinetts und höheren Beamten empfangen.

DIE RÜCKKEHR LANSGINGS.

Paris, 9. Juli. — (Eigener Drahtbericht.) — Im Staatsdepartement wird erklärt, dass die Rückreise Lansings auf die Notwendigkeit einer Besprechung über den Friedensvertrag zurückzuführen sei.

„Oeuvre du Monument Paul Heroulté Metz“

SPENDEN:

Gouverneur, Etat-Major et Services	
des 14. Korps	2442,25 Fr.
Gemeinde Panze	67,—
„ Baudrecourt	60,—
„ Uckange	150,—
„ Hestroff	86,15
„ Obreck	15,—
Schulbüro der Stadt Metz	75,70
Gemeinde Metzresche	157,—
„ Harpich	51,50
„ Rombas	633,40
„ Marspich	100,—
„ Laumesfeld	10,—
„ Waldwiese	80,—
„ Solgne	125,50
„ Buchy	25,—
„ Ste-Barbe-Rs-Vigy	258,—
„ Marly	75,—
„ Heryny	71,50
„ Hambach	10,—
„ Landonvillers	30,—
Ein Offizier der Cavalerie Charantaise	5,—
Elektrizitätswerk u. Strassenbahn Metz	88,—
Gemeinde Silly	30,—
„ Pérange	7,—
„ Haspelscheidt	12,40
Schulbüro der Stadt Metz	58,05
Gemeinde Puttelange	111,20

Spenden werden durch die Redaktion der Zeitung und den Kassierer, M. C. Federspiel, 42, Place du Sauley, in Metz, entgegengenommen. Bezüglich weiterer Auskunft wende man sich an den Präsidenten, Herrn M. Prevel, Bürgermeister von Metz, oder an seinen Sekretär, Herrn H. César, 32, Rue Serpenoise.

strasse
HEITEN
Vorhänge, Stoffe,
Weisswaren, etc.
stücken.
EISE
AT
EAUX
sultes
BRE
TIVE
uxembourg)

Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

Alleiniges Vorführungsrecht

der neuesten Films und Attraktionen
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

Firma Velk-Esch

Metz, Place d'Armes

Mode-Neuheiten

Confection

Seidenwaren

Reelle Bedienung.

Die Kohlen-Handlung

VICTOR BEHEM

METZ

77, Rue Fleurette :: Rue des Thermes, 17

Blumengässchen

Badstrasse

ist eröffnet.

LA MAIRIE de METZ

Cherché pour le Service des Eaux des installateurs-contrôleurs de compteurs, mécaniciens-machinistes, et chauffeurs de chaudières pour les usines élévatoires.

Ne se présenter qu'avec de bonnes références (carte A) et les certificats nécessaires, le plus tôt possible, à l'HOTEL DE VILLE, chambre 62. La Mairie.

Coiffeur-Parfumeur Emile LINHART

anc. garçon de la Maison KIRCHGESSNER

METZ

64, rue Fournirue, 64

GRAND CHOIX EN PARFUMERIE
TOUS ARTICLES DE TOILETTE
FILETS SIMPLES ET DOUBLES
REPARATIONS DE BARRETTES

Restaurant A la Choje Lorraine

Rue Clovis, Metz

links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof
Vorzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Devant-les-Fonts
Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu billigsten Preisen
Angenehmer Aufenthalt

Georges CAIRE

Weinagent

für Weine aller Länder

Ausschliesslich Grossverkauf

Téléphone 472

METZ

4, rue des Parmentiers, 4
(Poststrasse)

Verkaufsstellen

der
Mosel- und Saar-Zeitung

In Metz: Priesterstrasse, 1, und in allen Zeitungskiosken. Buchhandlungen
In Thionville: Gust. GILLET, Buchhandlung; Ch. WERCK
In Knutange: SCHRAMM
In Nilvange: Vve WEHR
In Moyeuvre-Grande: OUDIN, Zeitungsvertrieb; ENGEL
In Mayange: GILLET
In Hagondange: BOUR, Zeitungsvertrieb; MOURTON
In Morhange: RIFF

La Manufacture Messine de Papiers sucht sofort Lehrling aus besserer Familie, der die zwei Sprachen beherrscht. Sich vorstellen von 8-12 Uhr, 40, rue de l'Évêché.

Gelernter Maler sowie ein kräftiger Junge als Lehrling gesucht.
H. SCHAUBLIN
geprüfter Malermeister
Loudrefing (Lorr.)

Zu verkaufen: 1 zusammenklappbarer Kinderstuhl, eine Kinderbettstelle, eine schöne Petroleum-Hängelampe.
Plantières-Cheneauweg 35.

Ein Friseurgeschäft zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ausgabe-stelle.

Zu verkaufen gute Ziege, weiss, ohne Hörner. Sich wenden bei Bello, rue St-Joseph, 7, Montigny.

Schönes Klavier wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. — Zu erfragen in der Ausgabe-stelle.

Privatstunden für Solfege u. Klarinette werden billigst erteilt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Zeitung.

Kaue stets Herrenfahräder mit u. ohne Bereifung Nähmaschinen Schwing- und Zentralschiffchen
C. HEYREND,
Metz, rue Mazelle, 70 bis.

La nouvelle

RENAULT 10 HP.

4 cylindres de 75/120. Lancement et éclairage électriques
Torpédo 4 places. Roues détachables. Pneus de 760/90

PRIX: 8.800.— francs

Voitures de tourisme de 10 à 40 HP. — Renault
Camions de 1200 à 7000 kg. — Renault
Tracteurs agricoles — Renault

Délais de livraison très avantageux

Demandez détails

PÉTRI & KARCHER

Strasbourg

Succursale de Metz

Place Saint-Thiébauld — Rue d'Alsace

Téléphone: 2130 Télégramme: Péka Metz 696 E. H.

Spezialgeschäft für feine
Schuhwaren

WEILER

9, Rue Fabert METZ Place St-Jacques, 9

Fohlen & Steinbock Succ^{rs}

Grösstes Spezialgeschäft am Platz

TUYAUX en FONTE

Société Anonyme des Hauts-Fourneaux et Fonderies de Pont-à-Mousson.

Mines de fer et Hauts-Fourneaux à Anbous (Bassin de Briey).
Hauts-Fourneaux et Fonderies à Pont-à-Mousson.
Fonderie à Font (près Toul).
Fonderie à Tonnois.

Fonderie à St-Etienne du Rouvray (près Rouen).
Ateliers de robinetterie, fontainerie, fonderie de bronze etc. à Sens (Yonne) et Belleville (Meurthe-et-Moselle), etc.

La Société Anonyme des Hauts-Fourneaux et Fonderies de Pont-à-Mousson est en mesure de livrer rapidement:

TUYAUX de CONDUITE coulés verticalement:

à emboîtement et cordoz, type de la Ville de Paris, Type Normal Allemand, joint au plomb,

à joint de caoutchouc, système Gibault.

à assemblage précis, joint de caoutchouc; Breveté S. G. D. G.

TUYAUX LAVRIL ECONOMIQUES.

TUYAUX de DESCENTE ordinaires et salubres.

ROBINETTERIE. — FONTAINERIE.

BOULONNERIE.

MATERIEL de CHEMIN de FER: Sabots de frein, tirefonds, etc.

TRAVAUX DE CANALISATION.

Prière d'adresser les demandes: 5, Rue Juica-Lefebvre à Paris (10^e)

Adresse télégraphique: PONTUYAUX PARIS.

Envoi franco de catalogues sur demande.

Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

Inserate besten Erfolg